
Beginn des veröffentlichten Teils

Öffentliche Interessenerhebung betreffend

drahtlos terrestrische Verbreitung von
Programmen über DAB+ im Band II und III

Bundesweite, lokale und regionale Zulassungen

ANGABEN ZUM INTERESSENTEN

Name: **ERF Medien Österreich GmbH**

Infrastrukturbetreiber JA – NEIN

Bestehender Rundfunkveranstalter JA – NEIN

Webradioanbieter JA – NEIN

Sonstige Tätigkeit: Anbieter für österreichweite, überkonfessionell christliche Mediendienste

Teilnehmer DAB+-Pilotversuch JA – NEIN

Verbunden mit einem Digitalradioveranstalter JA – NEIN

Eingereichte Beiträge werden zusammen mit Ihren personenbezogenen Angaben im Internet auf der Webseite der Regulierungsbehörde www.rtr.at veröffentlicht, sofern Sie keine Einwände gegen die Veröffentlichung Ihrer personenbezogenen Daten erhoben und geltend gemacht haben, dass dies Ihren berechtigten Interessen zuwiderlaufen würde. In diesem Fall kann der Beitrag anonym veröffentlicht werden. Andernfalls wird der Beitrag nicht veröffentlicht und kann inhaltlich auch nicht berücksichtigt werden. Teilen Sie bitte etwaige diesbezügliche Einwände mit.

H I N W E I S:

Sofern Sie Teilnehmer am DAB+-Pilotversuch sind, werden Sie ersucht, Ihre Angaben mit Erfahrung daraus zu hinterlegen.

Wir möchten Sie bitten bei Interesse an einer digitalen terrestrischen Übertragung von Hörfunk, eine Reihe von Fragen zu diesen Themen zu beantworten. Zum besseren Verständnis begründen Sie bitte Ihre Antworten. Die angeführten Optionen schließen sich nicht unbedingt gegenseitig aus, sondern können zuweilen miteinander kombiniert werden. Sofern Sie eine Option bevorzugen, geben Sie diese bitte an. Weitere Anmerkungen, die Sie möglicherweise für zweckmäßig erachten, sind willkommen.

FRAGE 1

Sind Sie als

- **potentieller Infrastrukturbetreiber interessiert am Betrieb eines DAB+-Multiplex**
 - mit lokaler Versorgung? JA – NEIN
 - mit regionaler Versorgung? JA – NEIN
 - mit bundesweiter Versorgung? JA – NEIN
- **als potentieller Hörfunkveranstalter interessiert an der**
 - lokalen Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA – NEIN
 - regionalen Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA – NEIN

- bundesweiten Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA – NEIN
- **als potentieller Zusatzdiensteanbieter interessiert an**
 - lokalen Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN
 - regionalen Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN
 - bundesweiten Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

ERF Medien Österreich sieht sich österreichweiter Mediendienstleister für sämtliche anerkannte christliche Kirchen und plant daher bundesweit 2 Radioprogramme über DAB+ auszustrahlen. Sollte eine bundesweite Bedeckung – aus welchen Gründen auch immer – nicht möglich sein, wären auch regionale und lokale Verbreitungen interessant, da es darum geht möglichst vielen Einwohnern in Österreich die positiv inspirierenden Glaubensinhalte über terrestrisches Radio anzubieten. Dabei beziehen wir uns auch auf sehr gute internationale Erfahrungen unserer ERF-Partner in der Schweiz, Deutschland und Süd-Tirol. Nachdem die ERF Radioprogramme nicht über UKW verbreitet werden, wurden unsere Partnerorganisationen bisher für die Startphasen in ihren Ländern sehr geschätzt und haben da auch einen signifikanten Anteil an der Verbreitung von DAB+-fähigen Radiogeräten gehabt.

ERF Medien Österreich unterstützt sämtliche technisch verfügbare Zusatzdienste und kann sich auch vorstellen diese regelmäßig für alle teilnehmenden Rundfunkveranstalter programmübergreifend anzubieten. Das ließe sich naturgemäß sowohl lokal als auch regional und bundesweit machen.

FRAGE 2

Wie viele Programmplätze wären Ihrer Meinung nach mindestens nötig, um eine Region abzudecken, die Sie interessiert?

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Bei der sicherlich vorgesehenen bundesweiten Verbreitung würden wir zwei Programmplätze benötigen: einen Programmplatz für NOW Radio, und einen weiteren für ERF Plus Österreich. Da diese Programme unterschiedliche Inhalte haben und für unterschiedliche Zielgruppen konzipiert sind, würden wir somit zu einem reichhaltigen, vielfältigen Programmangebot im digitalen Radio in Österreich beitragen.

Zur Absicherung der Bedeutung eines Multiplexes mit bundesweiter Bedeckung, und um die entsprechenden Sendekosten im Rahmen zu halten, sollten weitere 8-12 Programme im Senderbouquet dazu kommen. Zur Sicherstellung der Audioqualität und der technischen Verfügbarkeit der Zusatzdienste für den nationalen MUX, sollten nicht mehr als 14 volle Audioprogramme dabei gebündelt werden. Das wären dann in Summe 14 × 60 CUs (Capacity Units), sowie die Datenprogramme für TPEG (Transport Protocol Experts Group) und EWF (Emergency Warning Functionality).

In großen Ballungsräumen wie zum Beispiel Wien, sind lokale bzw. regionale Bedeckungen kosteneffizient realisierbar, indem 6-8 Programmveranstalter mit sehr hoher Audioqualität

einen MUX finanzieren. Diese Erkenntnis konnte aus den verschiedenen Pilotversuchen mittlerweile gewonnen werden.

Grundsätzlich schließen wir uns der Einschätzung von Experten an, wonach eine wirtschaftliche Nachhaltigkeit bei folgenden Mindestanzahlen von Programmanbietern darstellbar erscheint: Bundesweit: 10 – 12, Regional: 8 – 12, Lokal: 4 – 6. Naturgemäß spielt hier die topographische Komplexität der jeweiligen Sendengebiete auch eine Rolle. Von unserem Partner ERF Südtirol wissen wir, dass DAB+ in zahlreichen schwer zugänglichen Tälern Südtirols, nach ersten Erfahrungen überraschend besser empfangbar ist als UKW. Bei der Zuteilung der entsprechenden CUs je Programmplatz, gehen wir von der folgenden Annahme aus: 54 – 72 CUs (72 kbit/s – 96 kbit/s bei PL3A) für Audio bzw. Zusatzdienste.

FRAGE 4

Sollen neben Hörfunkprogrammen über eine Multiplex-Plattform Zusatzdienste angeboten werden? Um welche Dienste könnte es sich es sich Ihrer Meinung nach handeln?

JA – NEIN – KEINE MEINUNG

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Prinzipiell denken wir, dass sämtliche im DAB+ Standard enthaltenen Zusatzdienste für alle Programmveranstalter verfügbar sein sollten, ausgenommen diejenigen die für öffentliche Institutionen zu reservieren sind – beispielsweise EWF.

Im öffentlichen/nationalen Interesse werden sicherlich die beiden Zusatzdienste: TPEG, mit umfangreichen Verkehrsinformationen, die Leben retten und Staus vermeiden können und daher auch volkswirtschaftlich von großer Bedeutung sind; sowie EWF, die Emergency Warning Functionality, für Zivilschutz-Alarme.

Wir als Hörfunkveranstalter planen regelmäßig die Picture Slideshow, DLS+ und in weiterer Folge auch Journaline anzubieten. Zusatzdienste wie diese liefern einen deutlichen Mehrwert zum analogen Rundfunk und sind gleichzeitig bezüglich der Datenraten sehr effizient.

FRAGE 5

Sollen in der Zulassung Auflagen (z.B. Versorgungspflichten, Termine, Dienstqualität) gemacht werden? Um welche Auflagen sollte es sich handeln?

JA – NEIN – KEINE MEINUNG

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Dem MUX-Betreiber sollten als Infrastrukturanbieter, entsprechend der Bedeutung des betroffenen Multiplexes, Auflagen als Qualitätsstandards sowie Versorgungspflichten erteilt werden. Weiters ist der diskriminierungsfreie und faire Zugang zum jeweiligen Multiplex zu gewährleisten. Wünschenswert wäre ebenso, die Bevorzugung von, am DAB+ Pilotbetrieb teilnehmenden Rundfunkveranstaltern, in Bezug auf die MUX-Zulassung zum Regelbetrieb.

FRAGE 6

Welche Maßnahmen müssten vorgeschrieben werden, um die Akzeptanz von DAB+ bei Publikum und Veranstaltern zu fördern?

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Die Akzeptanz von DAB+ beim Publikum wird in erster Linie durch vielfältigen, guten Content sowie günstige Verfügbarkeit gefördert. Insbesondere Radioprogramme die derzeit nicht über UKW angeboten werden können, bereichern den Radiomarkt und fördern so auch DAB+.

Die Akzeptanz von DAB+ bei Rundfunkveranstaltern ließe sich sicher durch entsprechende Änderungen in Privatradiogesetz sowie dem ORF-Gesetz in der Hinsicht fördern, dass mehr digitale Programme von einem Veranstalter erlaubt werden als es derzeit der Fall ist.

Ein weiterer Attraktivitätsfaktor für Hörfunkveranstalter wäre die Möglichkeit bestimmte Bandbreiten behördlich zugesprochen zu bekommen, innerhalb derer sich dynamisch Subprogramme öffnen und schließen ließen – zum Beispiel anlässlich von Events. Die technische Realisierbarkeit ist im DAB+ Standard jederzeit leicht möglich. Würde zum Beispiel ein Veranstalter 108 CUs bewilligt bekommen und damit regelmäßig ein Programm mit sehr hoher Audioqualität 72 CUs und ein weiteres mit geringerer Qualität mit 36 CUs standardmäßig betreiben, könnte dieser damit temporär stattdessen auch ein qualitativ gutes Audioprogramm mit 60 CUs und gleichzeitig 2 weitere Programme mit jeweils 24 CUs ausstrahlen (z.B. eine Infosendung und parallel eine Sport-Übertragung).

Förderlich wäre sicher auch die gemeinsame Marktkommunikation zu DAB+, sowohl von öffentlicher als auch privater Seite.

Sinnvoll wäre es auch, wenn der Handel möglichst nur noch Geräte mit DAB+ Empfangbarkeit verkaufen dürfte, sofern diese vorwiegend für den Rundfunkempfang vorgesehen sind. Im Sinne des Konsumentenschutzes wäre zumindest der Hinweis angebracht, sollte ein Gerät mit Hörfunkempfang nicht für DAB+ geeignet sein. Weiters sollte bei Neufahrzeugen DAB+ verpflichtend als Ausstattung vorgesehen werden, damit der TPEG Standard für Verkehrsinformationen künftig zunehmend empfangbar wird.

FRAGE 7

Was könnte einen möglichen Markterfolg von digitalem terrestrischem Hörfunk gefährden?

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

In erster Linie wäre der Markterfolg von digitalen terrestrischen Hörfunk gefährdet, wenn sich die Ausschreibung des Regelbetriebes stark verzögern würde, oder zwischen dem Pilot- und Regelbetrieb eine zeitliche Lücke entstehen würde.

Zu geringe Fördermittel in der Anlaufphase des Regelbetriebes würde die Entwicklung deutlich verlangsamen und erschweren.

Sollten die Angebotsmöglichkeiten von Rundfunkveranstaltern nicht ausreichend flexibilisiert werden, würden wohl maßgeblich relevante Programmanbieter den digitalen terrestrischen Hörfunk boykottieren, was sicher nicht im Sinne des Marktes und der Mediengattung Hörfunk sein würde.

Spekulationen in Bezug auf die technologische Weiterentwicklung und Geschwindigkeit des Ausbaus des mobilen Internets könnten weiterhin zur Verunsicherung der Hörfunkanbieter und des Publikums führen. Obwohl schon jetzt aus zahlreichen technischen Studien klar sein müsste, dass Radioangebote über Webstreams nur ergänzend zum terrestrischen Rundfunk sinnvoll verwendbar sein werden, werden große Publikumszahlen zu versorgen, werden hier gezielt Fehlinformationen verbreitet.

Sollte, wider Erwarten, die EU-Kommission sich entschließen ihre ursprüngliche Festlegung auf DAB+ als generellen europäischen Standard wieder zu verlassen, wäre weitere positive Entwicklung des digitalen terrestrischen Hörfunks gefährdet. Mittlerweile ist die Wahrscheinlichkeit eines derartigen Rückziehers extrem gering geworden, da es in etlichen europäischen Ländern nicht mehr leicht möglich sein wird die Entwicklung umzukehren ohne breite Bevölkerungsschichten entsprechend zu verärgern.

FRAGE 8

Andere Bemerkungen und Vorschläge

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Ende des Veröffentlichten Teils
